

Autonomes Fahren treibt IT-Dienstleister

Unternehmen machen das Hauptgeschäft mit Service und Beratung für Fahrzeughersteller – T-Systems bleibt Nummer eins

KLAUS-DIETER FLÖRECKE
AUTOMOBILWOCHE, 1.6.2015

MÜNCHEN. Das Feld der 25 größten IT-Dienstleister in der deutschen Autoindustrie führt T-Systems an. Die Geschäftskundensparte der Deutschen Telekom konnte ihren Spitzenplatz verteidigen. Big Data, Industrie 4.0 und autonomes Fahren wurden von den befragten Unternehmen als aktuelle Top-Themen genannt. SAP Deutschland, die bisherige Nummer zwei, wurde im neuen Ranking nicht berücksichtigt. Es lagen nicht ausreichend öffentlich zugängliche Informationen vor, ob das Unternehmen ein wichtiges Kriterium der Auflistung erfüllt und mindestens 50 Prozent des Automotive-Umsatzes mit IT-Services und IT-Beratung erzielt.

Auf eben diese Leistungen entfallen bei den befragten Unternehmen im Durchschnitt rund zwei Drittel des deutschen Autoumsatzes. Rund 70 Prozent ihres Automotive-Umsatzes erwirtschaften die Firmen mit den Herstellern, etwa 30 Prozent mit Zulieferern. Umsatzstärkste Bereiche der IT-Dienstleister sind IT-Beratung, IT-Service und Managementberatung.

Das Fragenkonzept für die Top-25 wurde vom Marktforschungsunternehmen Lünendonk erstellt.

DIE 25 GRÖSSTEN IT-DIENSTLEISTER IN DER DEUTSCHEN AUTOMOBILINDUSTRIE 2014

Im Ranking geführt werden Unternehmen, die mehr als die Hälfte ihres Umsatzes mit der Automobilindustrie mit Dienstleistungen in der IT-Beratung und mit IT-Services erzielen. Produktverkäufe sind in den Inlandsumsätzen nicht enthalten.

Rang	Unternehmen	Inlandsumsatz mit Automobilindustrie in Mio. Euro		Globaler Umsatz mit Automobilindustrie in Mio. Euro	
		2014	2013	2014	2013
1	→ T-Systems International GmbH, Frankfurt a. M. ¹⁾	710,0	715,0	901,0	930,0
2	➤ IBM Deutschland GmbH, Ehningen ¹⁾²⁾	450,0	495,0	k. A.	k. A.
3	➤ Hewlett-Packard GmbH, Böblingen ¹⁾²⁾	350,0	320,0	k. A.	k. A.
4	➤ Computacenter AG & Co. oHG, Kerpen	267,1	238,0	k. A.	k. A.
5	➤ Accenture GmbH, Kronberg ¹⁾	200,0	180,0	k. A.	k. A.
6	→ Mieschke Hofmann und Partner GmbH (MHP), Ludwigsburg	180,0	150,0	k. A.	k. A.
7	→ NTT Data Deutschland GmbH, München ³⁾	121,0	136,0	267,0	316,0
8	➤ Capgemini Deutschland Holding GmbH, Berlin ¹⁾	110,0	101,0	k. A.	k. A.
9	➤ All for One Steeb AG, Filderstadt-Bernhausen	89,8	75,4	90,9	76,4
10	→ Atos IT Solutions and Services GmbH, München ¹⁾	85,0	90,0	k. A.	k. A.
11	→ ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH, Fürstfeldbruck	82,8	81,0	107,0	105,0
12	→ Infosys Ltd., Frankfurt a. M. ¹⁾	80,4	84,6	k. A.	k. A.
13	➤ H & D International Group, Gifhorn	75,1	73,4	80,0	78,2
14	➤ MSG Systems AG, Ismaning	70,0	58,0	73,0	59,0
15	➤ Sulzer GmbH, Stuttgart	65,0	54,0	65,0	54,0
16	➤ MVI Solve-IT GmbH, München ⁴⁾	40,0	37,0	45,0	42,0
17	➤ Abat AG, Bremen	38,0	34,5	39,0	37,0
18	➤ CGI (Germany) GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	35,5	32,0	k. A.	k. A.
19	➤ BT (Germany) GmbH & Co. oHG, München ¹⁾²⁾	34,6	32,0	k. A.	k. A.
20	➤ Cenit AG, Stuttgart	32,5	31,0	37,4	32,1
21	➤ BearingPoint GmbH, Frankfurt a. M.	32,1	29,3	63,2	59,8
22	➤ Science + Computing AG, Tübingen	30,5	27,3	30,7	27,3
23	→ Datagroup AG, Pliezhausen	29,3	27,6	29,3	27,6
24	➤ Cellent AG, Fellbach	26,0	28,0	29,0	31,0
25	→ SupplyOn AG, Hallbergmoos	24,5	23,6	24,5	23,6

1) Umsätze ganz oder teilweise geschätzt, Werte 2013 teilweise aktualisiert 2) nur Service-Umsätze 3) inkl. Itelligence 4) Teil der MVI Group
Quelle: Unternehmen, eigene Schätzungen

© Automobilwoche

Anzeige

IT-Kompetenz für die intelligent vernetzte Fabrik

Thomas Garn,
Sector Director International
Accounts bei Computacenter



Die vierte industrielle Revolution ist in Deutschland angekommen: Laut Branchenverband BITKOM nutzen bereits 44 Prozent aller Unternehmen im produzierenden Gewerbe Industrie 4.0-typische Technologien. Insbesondere Automobilzulieferer treiben die Digitalisierung ihrer Fertigung derzeit mit Hochdruck voran. Analysten begründen dies mit einem rasant wachsenden Effizienz- und Flexibilisierungsdruck, der sich speziell in dieser Branche aus der immer engeren Verflechtung global verzweigter Lieferketten ergibt. Die Echtzeitintegration von Geschäfts- und Produktionsprozessen versetzt Zulieferer in die Lage, ihre Vorprodukte in der vorgegebenen Stückzahl und Reihenfolge just in sequence bis zum Montageband der Hersteller zu liefern.

Kennzeichnend für Industrie 4.0 ist vor allem die Echtzeitintegration von Sensoren und Aktoren des Maschinen- und Anlagenparks in das gleiche IT-Netzwerk, das auch die Business-Anwendungen versorgt. Somit sind beispielsweise Produktionsplanungssysteme jederzeit über den aktuellen Maschinenauslastungsgrad informiert. Als langjährig etablierter IT-Dienstleister hat Computacenter die passenden Lösungen und das nötige Expertenwissen, um Fertigungsunternehmen auf dem Weg in die neue Industrieepoche zu begleiten. So können produzierende Unternehmen beispielsweise mit den entsprechenden Integrationslösungen ihre Lieferflexibilität verbessern, indem sich kurzfristige Kundenaufträge je nach Dringlichkeit ad hoc in Maschinenbelegungspläne einakteten lassen. Damit ist der Grundstein gelegt für eine permanente Optimierung der Belegungsplanung anhand unterschiedlicher Kriterien wie momentane Lagerbestände, verfügbare Logistikkapazitäten und eben die aktuelle Auftragssituation.

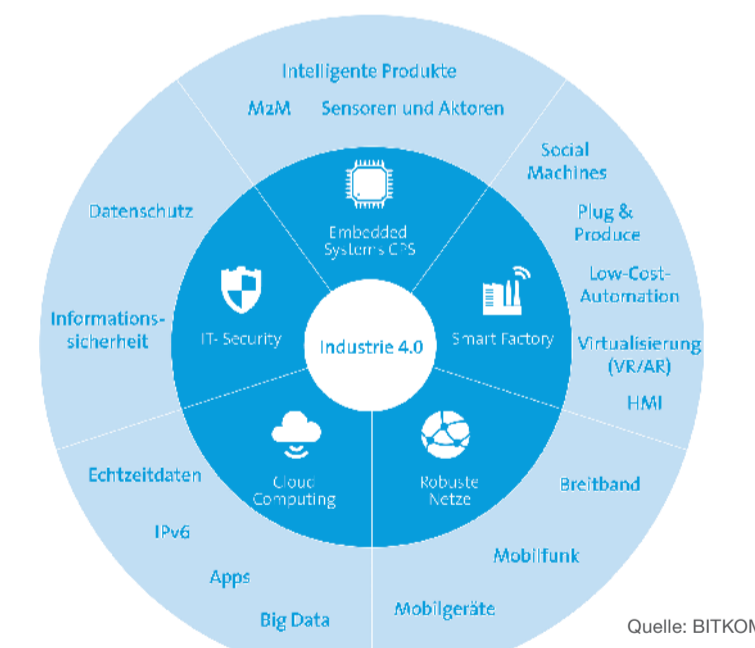
Robust und sicher: Das Netzwerk ist die Basis

Voraussetzung für all das ist allerdings ein absolut zuverlässiges und vor allem sicheres Netzwerk: Es muss Sensoren und Aktoren stationärer Maschinen

ebenso einbinden können wie bewegliche Förderzeuge, Container und sogar einzelne Werkstücke. Insbesondere für die drahtlose Vernetzung per WLAN hat Computacenter erfolgreich fabriktaugliche Lösungen realisiert. Sie sorgen unter anderem dafür, dass die mobile Funkwellen-Kommunikation auch dann nicht abreißt, wenn sich durch bewegliche Objekte die Funkbedingungen ändern.

Im Industrie 4.0-Szenario integriert das Netzwerk neben nativen IP-Geräten auch verbreitete Maschinenprotokolle wie Feldbus, wofür Computacenter Industrial Ethernet-Schnittstellen auf der Basis von Profinet nutzt. Zugleich machen die praxisbewährten Cloud-Lösungen des Dienstleisters die explosionsartig anwachsenden Status- und Bewegungsdaten einer Smart Factory in Echtzeit beherrschbar.

Durch die fortschreitende Digitalisierung gewinnt auch das Thema IT-Sicherheit im produktionsnahen Bereich an Relevanz. Für einen Automobilzulieferer hat Computacenter ein mehrstufiges Zonen- und Zugriffskonzept entwickelt: Eine demilitarisierte Zone (DMZ) schottet hierbei die Business-IT durch eine zentrale Firewall von den Steuersystemen in der Produktion ab. Die Sicherheitszonen



Quelle: BITKOM

Der IT-Dienstleister Computacenter begleitet Fertigungsunternehmen in die neue Industrieepoche – mit Beratung, Umsetzung und Betrieb. Im Fokus stehen dabei robuste Netze, Cloud Computing und als integraler Bestandteil die IT-Sicherheit.

erlauben getrennte Regelwerke – und damit höhere Flexibilität. Denn Wartungsfenster können nun schneller genehmigt werden, wobei sämtliche Wartungszugriffe über die zentrale DMZ erfolgen. Ausgereifte Authentifizierungsarchitekturen von Computacenter ge-

währleisten darüber hinaus einen eindeutigen Identitätsnachweis für Menschen, Maschinen und Produkte. Denn die intelligente Fabrik von morgen braucht überall ein gleich hohes Sicherheitsniveau – vom Rechenzentrum bis in die Fertigungshalle.